Der Mann dem die Kirschen gehören...

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **57 (1931)**

Heft 37

PDF erstellt am: **27.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-464212

Nutzungsbedingungen

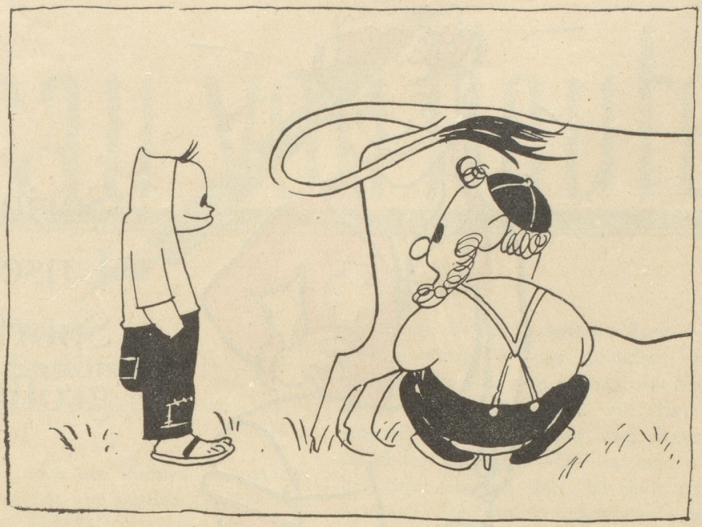
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

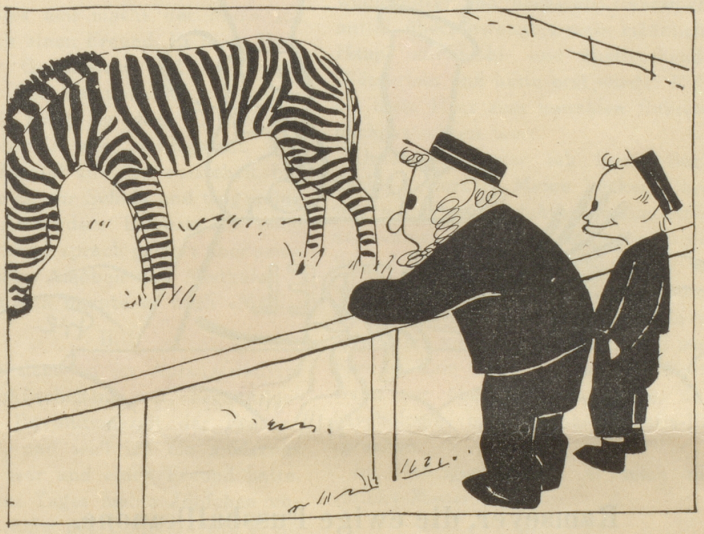
Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch





Bueb, hüt gömmer in Zoo.....
und was weiter geschah.

Nur ich

Weil keine «Nur du-Gedichte» mehr angenommen werden, habe ich mich entschlossen, «Nur ich-Gedichte» zu schreiben. Die sind doch neu? oder nicht?

m August tat es regnen,
Das war sehr widerlich;
Wer konnte sich drein schicken?
Natürlich doch nur ich.

In Deutschland ist das Bargeld
sehr knapp, ganz fürchterlich,
Doch wer hat in der Schweiz auch
zu wenig Geld? Nur ich.

Nur du-Verse zu schreiben
ist leicht, ganz sicherlich,
Doch wer lässt's unterbleiben?
Natürlich doch nur ich.

Ich hab den Rank gefunden.
Und freu' mich königlich,
Das höchste Honorar bekommt?
Frag nicht so dumm! Nur ich.

Josef Wiß-Stäheli

Der Mann dem die Kirschen gehören . . .

Am Kirschbaum im Feld, ein wenig abseits, waren die Kirschen reif. Im Wipfel sass Sami. Er stopfte sich Maul und Kratten voll Süssigkeit. Sein Herz war erfüllt mit Freude, von wegen der Kirschenpracht und voll Seelenfrieden, weil unter dem Baum der Sepp stand und Wache hielt. Der wollte schon aufpassen und es sagen, wenn der Bauer käme! Und dabei war Sepp genügsam, wohl zufrieden, wenn ihm Sami dann und wann ein Aestlein voll Kirschen herunterliess. Sami, man sieht es, war ein Menschenkenner wie ein General. Er beehrte Sepp gerade wegen der glückhaften Verbindung von stumpfem Sinn und scharfem Blick mit seiner werten Freundschaft.

Es ging ein kleines Weilchen. Da erhob sich von der Erde zum Wipfel und von dort zurück ein Gespräch. «Sami,» rief Sepp, «Sami!» — «He!» — «Sami, chum abe; der Ma won ihm d'Chriesi ghöre isch jetze doo!» Eba

Das Tippfräulein:

Lieber Nebelspalter!

Nachfolgend eine «Stilblüte», die mir in die Maschine diktiert wurde:

«Wir fakturieren Ihnen monatlich den vorangegangenen Monat, Valuta 15. des zweiten den Abgabemonat folgenden Monats.»

Deutlicher kann man unmöglich sein, oder? Louise

Excelsior-Hotel City-Restaurant
Zürich
Bahnhofstrasse-Sihlstrasse
H. Dürr